

Jacob Fuhrmann, Sprecher des Aktionsbündnisses

Presseerklärung

zum SZ-Artikel vom 13. Mai 2020 "Altmaier winkt mit Geld für Windrad-Anrainer"

Die windkraftkritischen Bürgerinitiativen im Saarland haben das neue "Akzeptanzmodell" des Bundeswirtschaftsministers mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen. Offensichtlich hat der Minister seine auf einen Interessenausgleich zielenden Überlegungen vom September 2019 inzwischen unter dem Druck der Windkraftlobby, insbesondere des BWE, aufgegeben.

Für Nicht-Betroffene mag das vorgeschlagene Geld-orientierte Akzeptanzmodell auf den ersten Blick vernünftig, vielleicht sogar attraktiv erscheinen, doch trifft es weder das eigentliche Problem noch dient es den tatsächlich betroffenen Mitbürgern. Es ist der Versuch für "Eine Handvoll Dollar" Mehrheiten in Gemeinden zusammen zu kaufen, die sich bisher aus guten Gründen gegen Windkraft ausgesprochen haben.

Windkraftanlagen sind Konstruktionen, die auf den ersten Blick vernünftig und kostengünstig erscheinen. Mit dem Slogan "Der Wind schickt keine Rechnung" suggeriert die Branche, dass man Windstrom zum Nulltarif erzeugen kann. Leider ist das krasse Gegenteil der Fall. In keinem europäischen Land ist der Strom so teuer wie in Dänemark und Deutschland, den Ländern, die sich am stärksten der Windkraft verschrieben haben und aktuell für jede Kilowattstunde 30 Cent abkassieren, während man in Frankreich nur rund die Hälfte bezahlt.

Windkraft kann nicht zuverlässig liefern, weil oft tage- und wochenlang nicht genügend Wind weht, europaweit! Und was manchmal zur Unzeit im Überfluss geliefert wird, kann man nicht speichern, obwohl Jahr für Jahr Forschungsgelder im dreistelligen Millionenbereich für die Entwicklung von Speichertechnik ausgegeben werden. Bisher ohne nennenswerten Erfolg. Deshalb kaufen immer mehr "Energiewende-Länder" Atomstrom in Frankreich oder Kohlestrom in Polen ein. Wenn Deutschland bis 2022 die letzten Kernkraftwerke schließt, wird es noch mehr Strom von Frankreich beziehen. Deshalb laufen in Cattenom bereits die Planungen für zwei zusätzliche AKW-Blöcke, nicht zuletzt auch für die saarländische Energieversorgung.

Windkraft verursacht bei der Herstellung, beim Aufbau, im laufenden Betrieb und bei der späteren Entsorgung immense Schäden, die von der Politik und erst recht von der Windenergie-Branche nur ungern quantifiziert werden. Insbesondere die neuesten Verbundwerkstoffe auf Kohlenstoffbasis zeigen Entsorgungsprobleme, die man als eine neue Form der Kontamination bezeichnen kann: Kontamination von Waldböden, von landwirtschaftlichen Flächen und Wohngebieten.

Windkraft schadet der Natur, wenn die Abstände nicht ausreichend groß sind. Raubvögel werden durch die bis zu 300 km/h schnellen Rotoren "geschreddert" und Fledermäusen platzen die Lungen durch die Druckverhältnisse in Rotornähe. Diese Probleme sollen durch Modifikationen im Naturschutzrecht gelöst werden, indem man Teile dieser Populationen für nicht relevant erklärt.

Und nicht zuletzt schaden Windräder den betroffenen Menschen: Durch Schlagschatten, durch den Lärm der Turbinenanlagen, durch Infraschall, der von der Industrie und der Politik kurzerhand wegen "nicht hörbar" für "nicht schädlich" erklärt wird. Durch Windräder verlieren mühsam erarbeitete Häuser an Wert bis hin zur Unverkäuflichkeit. Die Kinder bleiben mit ihren Familien nicht im Ort. Sie ziehen in die Stadt, wo es keine Windräderprobleme gibt, mit dem zusätzlichen Effekt, dass sich dort durch diese Landflucht die Wohnungsprobleme weiter verschärfen.

Geld für Gesundheit? In Zeiten, in denen Menschen Corona-bedingt um ihren Arbeitsplatz zittern, wo viele verzweifelt nach irgendwelchen Verdienstmöglichkeiten Ausschau halten, in solchen Zeiten einen Deal "Geld gegen Gesundheit" anzubieten, ist weder politisch noch juristisch akzeptabel.

Aus all diesen Gründen gibt es Bürgerinitiativen, die den Sinn dieser Energiewende in Frage stellen. Bürger, die nicht einsehen können, wieso sie für diese fehlkonstruierte Energiewende, die zu einer Umverteilungsmaschine zugunsten von Profiteuren degeneriert ist, Schäden an ihrer Gesundheit und Einbußen bei ihrem Vermögen hinnehmen sollen. Sie sind auch nicht bereit sich juristisch entmündigen zu lassen. Und sie wollen erst recht keine Almosen. Sie wollen einfach, dass diese Monster von Windkraftanlagen mehr Abstand halten!

Denn nur Distanz schafft Akzeptanz! Wenn ein Minimum von 1000 Metern in Deutschland nicht realisierbar ist, dann ist Deutschland das falsche Land für diese Energiewende!

Mehr Infos unter www.gegenwind-saarland.de